Aus der Redaktion

Der Charadrius feiert in diesem Jahr seinen 60. Geburtstag. Diesen Umstand hat die Redaktion zum Anlass genommen, das Layout der Zeitschrift zu überarbeiten, um sie zeitgemäßer zu präsentieren. Wichtig war uns dabei vor allem, das Heft insgesamt sowie die einzelnen Beiträge attraktiver zu gestalten und z. B. mehr Platz für Fotos einzuräumen. Vor allem im Hinblick auf die Fotos und Abbildungen haben wir dabei beschlossen, auch das Format des Charadrius zu ändern. Wir sind uns bewusst, dass vielleicht nicht jeder daran Gefallen finden wird, gibt es doch einen augenfälligen Unterschied zu den bereits vorhandenen Heften im Regal. Aber mit dem alten, kleineren Format waren die Wünsche einer attraktiveren Gestaltung nicht zu realisieren. Es ist natürlich auch nicht das erste Mal, dass der Charadrius sein Gesicht verändert. Abbildung 1 zeigt anschaulich die Entwicklung der Hefte seit dem ersten Erscheinen im Juli 1965. Dass so eine Umgestaltung nicht ganz trivial ist, zeigt die Tatsache, dass es zum neuen Layout insgesamt drei Treffen der Redaktion gab sowie intensive Konsultationen und Diskussionen über die verschiedenen Entwurfe und Vorschläge. Wir hoffen, Ihnen gefällt das neue Heft!

Mehrere Beiträge in diesem Heft widmen sich den Vögeln in der Agrarlandschaft. Bereits beim 50. Jubiläum, schrieben Stefan Sudmann (damaliger Redakteur) und Jo Weiß (damaliger Vorsitzender der NWO) über die besorgniserregende Bestandsentwicklung bei den Agrarvögeln. Jetzt, zehn Jahre später, zeigen die beiden Beiträge zu den Wiesenvögeln in NRW bzw. dem Kiebitz im Münsterland nochmal eindrucksvoll, dass dies immer noch hochaktuell ist. Es wird auch dargestellt, dass es Ansätze gibt, die

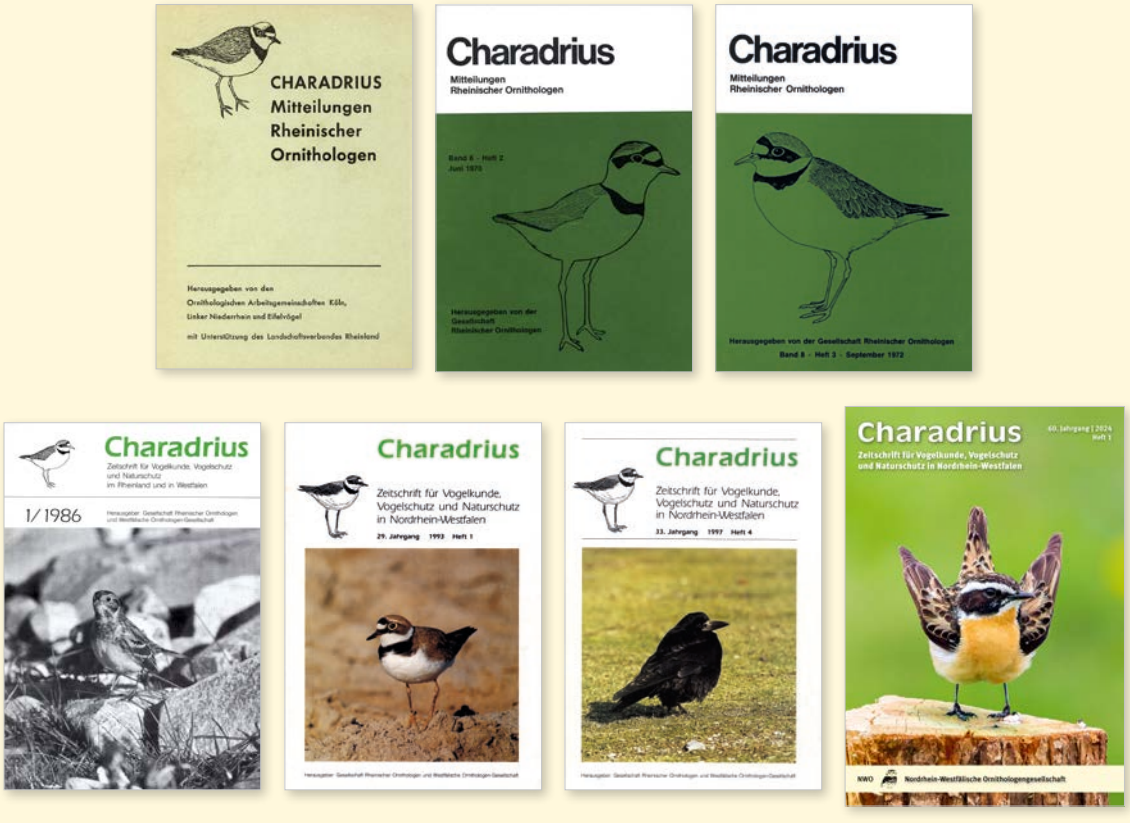

Abb. 1: Die unterschiedlichen Erscheinungsformen des Charadrius seit dem ersten Heft im Juli 1965 (s. auch Weiss & Sudmann 2014, Charadrius 50: 1–2).

Situation (teilwiese auch mit lokalen Erfolgen) zu verbessern, aber dass es noch nicht genug ist, um zu nachhaltig besseren Lebensraumbedingungen der Wiesenvögel in ganz NRW zu kommen. Ein weiterer Beitrag befasst sich mit den Mornellregenpfeifern im Vogelschutzgebiet Hellwegbörde. Rastvögel in der Agrarlandschaft stehen meist weniger im Fokus als die Brutvögel, aber das Beispiel des Mornellregenpfeifers zeigt, dass die Hellwegbörde zu den bedeutendsten Spätsommerrastplätzen in Deutschland gehört und sogar Bestände von internationaler Bedeutung beherbergt. Gleichzeitig wird auch verdeutlicht, wie sensibel die Art ist gegenüber vertikalen Strukturen, wie z. B. Windenergieanlagen, sodass auch hier potenzielle Konflikte vorprogrammiert sind bei der Planung des Ausbaus der erneuerbaren Energien. Zwei weitere Artikel runden das Heft ab: einer zum Baumpieper und Borkenkäferflächen in der Eifel und ein Kurzbeitrag, der sich der Überwinterung einer Zwergammer am Drachenfels widmet und dies im europäischen Kontext einordnet. Wir hoffen, die Beiträge bieten für Sie Inspiration, sich mit der Ausarbeitung von Daten und einer Publikation im Charadrius zu befassen!

Andreas Buchheim, Bettina Fels, Hans Glader, Peter Herkenrath, Ralf Joest, Kees Koffijberg, Meinolf Ottensmann & Michael Schmitz

Korrektur zum Bericht der AviKom in Charadrius 59: 95-108

Leider hat sich ein Fehler bei der Kontaktadresse der AviKom eingeschlichen: die korrekte E-Mail-Adresse, über die man die Meldungen bei der AviKom einreichen kann lautet: meldung@nwo-avi.com.